

solche Hügelgräber geöffnet haben, so hat unser Ehrenmitglied, Direktor Friederici, solche Ganggräber, die nur verbrannte Knochen enthalten, bei seinen Untersuchungen kennen gelernt.

### Geschichte des Schlosses und der Stadt Wartenburg in Ostpreussen.

Dieser Aufsatz, „nach urkundlichen und glaubwürdigen Nachrichten bearbeitet“ von V. L. Preiss, Kreisschullehrer in Gr. Ramsau, 1869, war von dem Sohne des verstorbenen Verfassers, dem jetzigen Kirchschullehrer Preiss in Gr. Ramsau, dem Vorstand der Prussia freundlichst anvertraut. In der September- und Oktober-Sitzung wurde der grösste Theil der lebendig und klar geschriebenen Arbeit unter grossem Interesse den Mitgliedern verlesen. — Der erste Abschnitt enthält ausser der Einleitung 11 Paragraphen, welche behandeln: Gründung des ersten Schlosses und der Stadt Wartenburg a. 1325, Gründung der jetzigen Stadt W. a. 1364. Nachrichten über das Schloss in W., den Schlossberg (Kreuzberg), die Pfarrkirche, das Kloster mit der Kirche, das Hospital und die Kirche, die Entstehung der um Wartenburg liegenden Ortschaften, Bildung von Zünften und Innungen, öffentliche städtische Feste, die Verwaltung und Schicksale der Stadt W. von der ältesten Zeit an bis zur Vereinigung Ermlands mit dem Königreiche Preussen a. 1772. — Im zweiten Abschnitt sind enthalten: §. 1. Neuere Geschichte der Stadt W. vom Jahre 1772 bis auf die Gegenwart (a. 1869). §. 2. Gewässer, Wälder und Ländereien der Stadt Wartenburg. Der dritte Abschnitt umschliesst eine topographisch-statistische Beschreibung der Stadt W. §. 1. Lage, Grösse und Boden der Stadt. §. 2. Einwohner, Gebäude und Gebäudeversicherung. §. 3. Handel und Gewerbe, Ackerbau etc. §. 4. Kirchliche, Schul- u. Sanitäts-Angelegenheiten. §. 5. Wohlthätigkeits- und Armenpflege. §. 6. Justiz-, Polizei- und Gefängniswesen. §. 7. Gemeinde-Verwaltung und Gemeinde-Haushalt. — Beigefügt ist noch der Arbeit ein Grundriss der Stadt Wartenburg aus dem Schluss des 17. Jahrh. nach einem im oberen Corridor des Klosters vorhanden gewesenen Plane. Wir greifen zwei kleinere Punkte zur Vermehrung des von Major Freiherrn v. Bönigk behandelten Themas über die Schlossberge und Schanzen in der Umgegend von Wartenburg heraus. — §. 4. Der Schlossberg (Kreuzberg). Von geschichtlicher Wichtigkeit ist der hart am Pissa-Flusse liegende Hohe Berg, Kreuzberg oder Schlossberg. Ungefähr 1000 Schritte in östlicher Richtung von der Stadt entfernt ragt er in freier Kegelform 120 Fuss hoch empor, der von allen Seiten steil, nach dem Flusse zu fast senkrecht abfällt. — Seine ganze Gestaltung lässt augenscheinlich erkennen, dass er an der Ost- und Südseite durch einen tiefen schluchtartigen Graben von der Hochebene künstlich abgetrennt worden ist. Oben auf dem Hügel bemerkt man eingesunkene Stellen und Ziegelreste, welche von einem verfallenen Gewölbe oder einer Mauer herrühren. — Diese Bruchstücke deuten an, dass dieser Punkt, welcher in seiner vorspringenden Gestalt das Pissa-Gebiet bis zur Stadt beherrscht, einst befestigt gewesen sei. — Am Fuss des Berges nach Süden zu sind vor einigen Jahren